

VERSUS lädt ein zu

VORTRAG & DISKUSSION

Trumps Zollkrieg US-Imperialismus 2.0

Dass „wir“ Trump nicht leiden können, ist in Deutschland und Europa ausgemachte Sache in den etablierten Kreisen der Politik ebenso wie in der ihr herzlich verbundenen Öffentlichkeit. Letztere zieht alle Register der Hetze, die bisher eher den Unholden östlicher und südlicher Weltgegenden galt. Die Vertreter der wirklichen Politik hören und lesen solche Trump-Schelte gern – zum Leitfaden ihres Umgangs machen sie diese Hetze aber nicht: Sie üben sich in berechnendem Opportunismus, wenn sie mit Trump zu tun haben. Damit geben sie ihren parteilichen Kommentatoren die teilnahmsvoll-idiotische Frage auf, ob sie diese berechnende Stellung zu Trump und seiner Weltmacht Nr. 1 eher als Klugheit feiern oder als Eingeständnis der Machtlosigkeit peinlich finden sollen.

Trump korrigiert mit der Macht seiner Nation die Sitten der gewaltbasierten und regelmäßig auch gewalttätigen Konkurrenz der Staatenwelt. Ihm passen die Resultate für Amerika nicht – so bekennt er sich zur Gegensätzlichkeit des Nutzens, um den alle Staaten ringen: den nationalen Zuwachs an Geldreichtum und Macht. Darum haben die amtierenden und die ideellen Verwalter des deutschen Imperialismus im Moment so viel zu tun: Sie stellen sich entschlossen opportunistisch auf die von Trump gesetzten neuen Bedingungen des Ringens um Macht und Reichtum ein. Denn auf den Erfolg dabei kommt es im Unterschied zu allen ideologischen Phrasen wirklich an. An Trump stören eben in Wirklichkeit nicht die ihm nachgesagten Untugenden, sondern der Inhalt seiner Politik und die Macht, mit der er diese verfolgt.

Darum will unser Vortrag auf die imperialistische Konsequenz aufmerksam machen, die in Trumps Bruch mit den Verkehrsformen und Rechnungsweisen der bisherigen Weltwirtschaftsordnung steckt. Das erpresserische Eintreiben von Tribut bei allen Handelspartnern ist seine Antwort auf den Widerspruch der globalen Konkurrenzordnung zum Nutz und Frommen des einen, sie stiftenden Konkurrenten. Und er kann das wegen der ungeheuren Leistung, die die vielgerühmte „regelbasierte Weltwirtschaft“ für ihren amerikanischen Urheber erbracht hat.

VORTRAG & DISKUSSION

Mittwoch, 19. November 2025, 19:30 Uhr

**ibz (Internationales Begegnungszentrum), Kaiserallee 12 d,
Karlsruhe (Haltestelle Yorckstraße), Raum 4 (DG), Zugang Rückseite**

VERSUS empfiehlt:

GEGENSTANDPUNKT

Politische Vierteljahresschrift

3-25

NATO-Gipfel, Schottland-Deal, Alaska-Treffen
Anmerkungen zum Verhältnis der USA
zu ihren europäischen Alliierten

Chronik eines angekündigten Friedens
Trumps 12-Tage-Krieg in Nahost

US-Militärstrategie im Indopazifik
Amerika sichert den Weltfrieden –
mit einem perfekten Weltkriegsszenario gegen China

Russlands Kriegswirtschaft

Der Fall Brosius-Gersdorf:
Von der Verfassungsrichterwahl zur Koalitionskrise

Nachtrag zur „Konkurrenz der Kapitalisten“
„Notwendig falsches Bewusstsein“

Mit Blick auf die beiden laufenden Dauerkriege in Europa und im Nahen Osten die betroffenen Völker für ihr schlimmes Schicksal zu bemitleiden, ist guter öffentlicher Brauch: in Bezug auf die ukrainische Bevölkerung sowieso schon seit dem 24. Februar 2022; aber auch die Gazawis werden in deutschen Medien inzwischen echt bedauert. Das ist alles gut und schön, verstellt aber etwas den Blick darauf, dass objektiv, nämlich von den maßgeblichen Patrioten betrachtet, bei diesen unschönen Affären die liebenswerte europäische Mittelmacht Deutschland mit ihrem Interesse an Frieden und internationaler Ordnung auch ein Leidtragender ist! Und was für einer, erleidet sie doch Schäden an viel Edlerem und Höherem als so schnöden Dingen wie Leib und Leben:

In Bezug auf den Ukraine-Krieg müssen die Berliner Stellvertreterkriegspolitiker erleben, dass der Politikwechsel in Washington all ihre kriegerische Entschlossenheit ins Abseits laufen lässt: Sie waren und sind zwar immer noch bereit, die Ukraine mit Mann und Maus dafür zu verschleißen, dass ihr Europa zu einer Kontinentalmacht aufwächst, die sich an jedem konkurrierenden Machtanspruch Russlands vergreifen kann. Dafür haben sie nicht nur ein paar Hunderttausend Ukrainer opfern lassen, sondern selber ganz viele schöne €-Milliarden und gute Waffen spendiert. Aber die erweisen sich nun nicht mehr als Investitionen in die goldene Zukunft einer europäischen Weltmacht, sondern womöglich als vertan: Trump sagt den US-Krieg gegen Russland ab und zerstört damit einstweilen die wunderbare Perspektive, unter amerikanischer Führung Russland als kontinentalen Rivalen zu entmachten und gleichzeitig Deutsch-Europa als kontinentale Vormacht zu etablieren. Wie bedauerlich!

Und in Bezug auf den Nahost-Krieg muss die deutsche Republik ebenfalls einen bitteren Schlag verkraften: Eine noch so vorbehaltlose Unterstützung für den israelischen Vernichtungskrieg gegen die Hamas im Gazastreifen, noch so viele ideologische Verrenkungen zur Rechtfertigung dieses unentwegt fortschreitenden Zerstörungswerks können weder verhindern noch verdecken, dass sich der höhere Sinn dieser ‚unverbrüchlichen‘ Parteinahme in Luft auflöst: Jeden strategischen Einfluss und Zugriff auf die geostrategisch eigentlich so perspektivreiche Gewaltlage gesteht Israel seinem qua „Staatsräson“ israelolidarischen deutschen Kumpan einfach nicht zu. Schon wieder ist es Trumps Amerika, das sich stattdessen als die einzige auswärtige Macht erweist, die auf das israelische Gewaltprogramm wirksam einwirken kann – und die betreibt ihr Engagement auch in diesem Fall erklärtermaßen nicht mehr als Dienst an den europäischen ‚Partnern‘ im Sinne eines gemeinsamen „Wesens“ sondern erklärt diese Allianz für unerheblich bis lästig.

Und dann müssen regierende deutsche Patrioten auch noch registrieren, dass die Weltmacht Amerika ganz ohne sie den nächsten Schauplatz strategischer Rivalität mit Weltkriegsperspektive definiert und herrichtet – den „Indopazifik“, aus dem sie leider, leider bisher ausgemischt sind.

Aber tüchtige deutsche Patrioten geben nicht auf! In der Mischung aus Entschlossenheit und Opportunismus, die imperialistisch engagierten Nationalisten eigen ist, sichten sie die Lage, definieren Feindschaften um, malen neue Feindbilder und versuchen, auch aus Bedingungen, die sie sich fürs Erste schlicht gefallen lassen müssen, doch noch das Beste für ihre Nation zu machen. Das Regiment übers Volk haben sie ja, und so sagen ihrem Volk die Opfer an, die es bringen muss, damit die Nation nicht zum Opfer der neuen Weltlage wird. Insofern Kritik daran ganz in der Sorge ums weitere Gelingen des deutschen Machtaufwuchses aufgeht, ist diese Zukunftszugewandtheit regierender Imperialisten weder perspektiv- noch mittellos.

Deshalb kümmert sich der GegenStandpunkt auch in dieser Ausgabe darum, dass die fällige Kritik wenigstens theoretisch stattfindet.

Bestellbar über den GegenStandpunkt-Verlag:

www.gegenstandpunkt.com, gegenstandpunkt@t-online.de, Tel. 089-2721604 oder im

Buchhandel

Stuttgart: P&B press+books (Hbf.); Eckert.

Esslingen: ProvinzBuch.

Tübingen + Reutlingen: Oslandersche Buchhandlung.

Bahnhofsbuchhandlungen Tübingen, Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim